№ 4990. Dienstag, 11. August. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Gen.-Major a. D. Otto, bisherigen Director der Pulverfabrik zu Spandau, den Rothen Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife; dem Superintendenten Biehler zu Canth, dem Pastor Schultz zu Rappin und dem emer. Pfarrer Bährens zu Soest den Rothen Adlerorden 4. Kl., so wie dem Diaconus Freund zu Stralsund das Kreuz der Ritter des K. Hausordens von Hohenzollern; ferner dem pract. Arzt ꝛc. Dr. Pollender zu Wipperfürth den Charakter als Sanitätsrath, so wie dem Oberamtmann Dehnicke zu Gladau den Charakter eines K. Amtsrathes, und dem Fabrikanten Schwittau zu Berlin das Prädicat eines K. Hoflieferanten zu verleihen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Ems, 10. Aug. Nach der bis jetzt getroffenen Bestimmung wird der König am Mittwoch nach Coblenz abreisen. Am Donnerstag wird die dortige Garnison besichtigt, am Nachmittage findet Concert in den Anlagen statt, und am Abend reist der König nach Wiesbaden, woselbst Freitag die Grundsteinlegung des Invalidenhauses vollzogen wird. Die Weiterreise nach Homburg erfolgt Sonntag. (W. T.)

Lübeck, 10. Aug. Lübeck tritt mit dem morgenden Tage dem Zollverein bei. (W. T.)

Hamburg, 10. August. Dem „Fremdenblatt“ zufolge ist die baldige Verlegung der Zollabfertigung von Bergedorf nach Hamburg nicht unwahrscheinlich und werden am Berliner Bahnhofe zu diesem Zwecke bereits Lokalitäten hergerichtet. (N. T.)

Frankfurt a. M., 10. Aug. Heute starb hier Hannibal Fischer.

BAC. **Berlin**, 10. Aug. [Die Zerfahrenheit in der Behandlung der socialen Frage.] Die Wortbelden, welche das Wort Arbeiterfreund tragen, verdienen in der That sehr wenig diesen Ehrentitel. Den Arbeitern selbst muß es einleuchten, und leuchtet es in der That auch ein, daß Menschen, welche stets nur die von ihnen, den Arbeitern, ausgegebenen Parolen nachlallen und in keinem einzigen Punkte irgend eine eigene Initiative beweisen, sich in keiner Weise zu der politischen Führerschaft eignen, die sie beanspruchen. Sie werden auch, genau betrachtet, von den Arbeitern in der gebührenden Weise behandelt und nur wie Laufburschen verwendet. Warum sollten es sich auch die Arbeiter nicht gefallen lassen, daß dieselben Leute, welche Schulze-Delitzsch als ihren Candidaten aufstellten und dann für den Cigarrenarbeiter Fritzsche stimmen, ihr bisheriges freilich niemals recht verstandenes System der freien Arbeit im Stiche lassen und mit Pietisten und Sozialisten für die formelle Sonntagsheiligung zu wählen und die Arbeit für sabbathschändend zu erklären. Eine solche Deputation kam vor einiger Zeit mit den „Forderungen des souveränen Volkes“ zu einem unserer ersten Fabrikanten und verlangte von ihm unbedingte Einstellung aller Sonntagsarbeit. Der so Angeredete fragte die Mandatare, was er denn thun solle, wenn die Ausführung einer großen, auf bestimmte Fristen zu übernehmenden Bestellung von theilweiser Heranziehung der Sonntage abhinge? „Die Bestellung zurückweisen“, war die Antwort eines Deputationsmitgliedes, welches im Rufe steht, auch gegen die Wochenarbeit prinzipielle Bedenken zu hegen. „Wie aber, wenn ich dann ein Drittel meiner Arbeiter entlassen müßte?!“ Darauf schwieg die Deputation. Bei dem Bäckergesellen-Strike, wie bei jeder ähnlichen Gelegenheit, machen wir dieselbe Bemerkung, daß sich sogenannte Demokraten drein mischen, welche von der Sache Nichts verstehen, die aber von vornherein fest entschlossen sind, den Arbeitern um jeden Preis Recht zu geben, und sollten sie damit auch der Reaction, dem Pietismus und dem Zunftzopfe dienen. Auch wir leben der Ueberzeugung, daß das Loos der Bäckergesellen durch Beschränkung und Wechsel in der Nachtarbeit erleichtert werden sollte und daß sich dafür wohl auf dem Wege der Verständigung bestimmte Regeln aufstellen ließen, ja, daß zu solchen Verhandlungen eine Arbeitseinstellung in der Regel als der natürliche Anfang der Bewegung benutzt werden mag. Deshalb aber ist nicht jeder Arbeitgeber als ein Menschenfresser zu betrachten. Stehen wir auf dem Boden des freien Civilrechts, so müssen wir auch das Verhältniß der Arbeit zum Capital objectiv oder wissenschaftlich behandeln und nicht mit jener Gemüthsstimmung, welche besondere socialistische Systeme voraussetzt und nur unter dieser Voraussetzung für aufrichtig und logisch begründet gelten kann. Dann mögen die Herren mit der Sprache herausrücken, sich von Schulze-Delitzsch lossagen und ihr Programm entwickeln. Können oder wollen sie das nicht, so mögen sie die Verantwortlichkeit bedenken, welcher sie sich durch ihre Halbheit und ihr gedankenloses Schönthun mit gefährlichen Elementen aussetzen.

— [General Vogel v. Falckenstein] ist einstweilen zu den Offizieren von der Armee versetzt worden. Bekanntlich stehen diese Offiziere im activen Dienstverhältniß, haben aber für den Augenblick keine bestimmte Commandostellen oder sonstige practische Verwendung. Auch beziehen dieselben Activitätsgehalt, während die zur Disposition gestellten Offiziere nicht zur activen Armee gehören und statt des Gehaltes Pension beziehen. Gen. Vogel v. Falkenstein hegt, so schreibt ein Offiziöser, den Wunsch, vorerst durch ein längeres Verweilen auf dem Lande seine angegriffene Gesundheit wieder zu befestigen. General v. Manteuffel, der Nachfolger im 1. Armeecorps, war bekanntlich auch in dem Feldzuge von 1866 Nachfolger des Generals v. Falckenstein im Oberbefehl über die Mainarmee. Später erhielt derselbe das Generalcommando des neu errichteten neunten Armeecorps (Schleswig-Holstein). Von dieser Stelle trat er im Februar 1867 zurück und lebte seitdem als Officier zur Disposition in Merseburg, wo er Domherr ist.

— [Beschränkung der Felddienst-Uebungen.] Wie die „K. Z.“ hört, ist bei der herrschenden Hitze betreffs der Felddienst-Uebungen Beschränkung auf das Nothwendigste und besondere Vorsorge für die Gesundheit der Einzelnen, namentlich was Trinkwasser ꝛc. angeht, verordnet worden.

— [Der General v. Manteuffel], welcher zur Zeit seinen Sommeraufenthalt in Schwarzburg bei Rudolstadt genommen hatte, ist heute Berlin passirt, um sich ohne Aufenthalt nach Königsberg zur Uebernahme des Commandos des 1. Armeecorps zu begeben. — Der Oberst und Inspecteur der vierten Festungs-Inspection Riedel ist zum Antritt dieser Stellung von Thorn hier eingetroffen.

Kiel, 7. August. [Marine.] Am Montag und Dienstag, den 10. und 11. d. M., findet ein Segel- und Ruder-Wettfahren von etwa 40 Booten der Marine im hiesigen Hafen statt. (Kiel. Z.)

* **Oesterreich.** Wien. [Werther und Beust.] Wie man der „B.- u. H.-Z.“ schreibt, hat der preuß. Gesandte die kurze Anwesenheit des Hrn. v. Beust benutzt, um die Usedomsche Note erläuternd zur Sprache zu bringen, der Reichskanzler aber hat, sobald das Thema angeschlagen worden, den bestimmten Wunsch ausgesprochen, daß dasselbe fallen gelassen werden möge.

England. London, 10. Aug. [„Die Times“] bringt heute einen Artikel über die Rede des Frhrn. v. Beust beim Schützenbankete. Sie lobt dieselbe, weil sich in ihr ein beharrlicher Widerstand gegen alle Versuche ausspreche, Zwietracht zwischen Oesterreich und Preußen anzustiften, und hält eine schließliche Allianz beider Mächte nicht für unwahrscheinlich. Sollte dies geschehen, so würde der europäische Frieden gesichert sein. Die „Times“ sagt ferner, daß die plötzlichen Abführungen von Gold aus der Bank für temporäre Speculationen noch kein allgemeines Vertrauen documentiren, und daß daraus das Sinken der Course erklärlich sei. — Die „Times“ spricht sich endlich heute in einem Artikel etwas bitter gegen Portugal wegen der von den Cortes verschlossenen Verwerfung des zwischen der Regierung und der Südostbahn verabredeten Contracts aus, und sieht darin die Möglichkeit, daß Portugal aus der Liste derjenigen Länder gestrichen werde, für welche englisches Capital zu Gebote stände. (N. T.)

— [Agitation für den Ankauf der Eisenbahnen durch den Staat.] Die London-Chatham- und Dover-Eisenbahn hat unter anderen Mitteln zur Verbesserung ihrer Verhältnisse auch den Ausweg benutzt, die Fahrpreise für ihre gewöhnlichen Personenzüge beträchtlich zu erhöhen. Da an dieser Linie reiche Kaufleute wohnen, die alltäglich nach der Hauptstadt kommen, um ihren Geschäften in der City nachzugehen, so ist der Unwille nicht gering. Angesichts des eben genehmigten Ankaufes der Telegraphen durch den Staat verlangen nun auch schon verschiedene Stimmen Ankauf der Eisenbahnen, und der Schriftsteller Ruskin stellt den Grundsatz auf, an Eisenbahnen dürfe eben so wenig wie an Wegen, Posten und Telegraphen auf Kosten der Staatsangehörigen ein Vortheil von Privaten erzielt werden. Auf solcher Grundlage baut er dann sein Projeet auf: Ankauf sämmtlicher Linien, Verwaltung durch den Staat und allmälige Herabsetzung der Fahrpreise, da nur die Verwaltungskosten aus denselben zu bestreiten seien. Von anderer Seite wird der Vorschlag zu einer Eisenbahn-Reformliga gemacht.

Dänemark. Copenhagen, 10. Aug. „Berlingske Tidende“ erfährt, daß der König und die Königin, sowie Prinz Waldemar

---

Prinz Pudel.

Von Eduard Laboulaye.*)

Laboulaye hat, wie einst Swift, das Märchen als Träger einer Satyre benutzt, die er erhält, indem er das thatsächlich öffentliche Leben in seinem Vaterlande zur Grundlage seiner Schilderung macht und nur hier und da einen Zug durch stärkere Striche hervorhebt. Das Volk der „Mückenschnapper“ (Gobemouches, Name einer Vogelart, zugleich bedeutet das Wort auch einen Neuigkeiten-Schnapper) — so fängt die Erzählung an — ist hochbeglückt durch die Geburt eines Thronerben. Bei der Taufe beschenkt den Prinzen Hyacinth die nicht geladene Fee der Nacht aus Rache mit den Gaben des Verstandes, der Kraft und der Schönheit. Die gütige Fee des Tages, um ihn vor den Gefahren, welche ihm diese Geschenke für seinen künftigen Beruf bereiten, zu bewahren, verhängt über ihn, daß er, so oft es ihr gut scheint, ein Pudel werde. Die wohlthätigen Erfahrungen, welche der junge Herrscher nachher gelegentlich in der Haut des Pudels zu machen hat, bilden die Geschichte des Buches, das höchst lebendig, witzig und anziehend und zugleich so geschrieben ist, daß man den Ernst, mit dem der Verfasser seine vaterländischen Zustände betrachtet, keinen Augenblick verkennen kann.

Wir dürfen übrigens auch nicht verschweigen, daß Laboulaye unserer freundlich gedenkt. Für die deutsche Ausgabe hat er eine besondere Vorrede geschrieben (Dialogus in usum Germaniae), ein Zwiegespräch, bei dem der eine Redende gewisse satyrische Bemerkungen für das deutsche Volk in Anspruch nimmt, während der Andere ebenso hartnäckig dabei bleibt, daß damit nur die Franzosen gemeint sein können.

Als Probe des Buches, dem wir recht viele Leser wünschen, lassen wir ein Stück des 4. Capitels folgen, in welchem der junge Hyacinth von den drei großen Staatsmännern der Mückenschnapper, dem Minister Graf v. Greifenklau, dem Baron v. Weinerlich und dem Redekünstler, Advocaten v. Staarmatz in die Kunst des Regierens eingeweiht wird.

„Ich ersuche Euer Majestät, zur Erledigung der vorliegenden Geschäfte überzugehen“, fuhr Greifenklau fort, indem er in seinen Actenstößen herumwühlte. „Es ist ein Glück für das Land, daß sich Eure junge Weisheit gleich am ersten Tage den Vergnügungen und Festlichkeiten entreißt, denn die Verwaltung kann nicht warten. Seit heute Morgen habe ich hundert Ernennungen vornehmen müssen, deren Unterzeichnung keinen Aufschub duldet.“ — „Hundert vakante Stellen in sechs Stunden?“ fragte etwas erstaunt Hyacinth. — „So ist es, Sire“, erwiderte immer weiter kritzelnd Greifenklau. „Nach der letzten Zählung haben wir 385,657 bezahlte und 15,212 überzählige Beamte, dazu 12,525 unbezahlte Aspiranten. Dies macht einen Totalbetrag von 413,394 Beamten, die sich dem Staatsdienste widmen, und daraus ergibt sich, bei einem durchschnittlichen Ansatze von 5 Jahren, für die Beförderung eine Summe von 82,678,80 jährlichen, oder von 6889,90 monatlichen, oder von 229,90 täglichen Ernennungen.“ — „Das ist ja aber eine ganze Armee“, sagte Hyacinth. — „Leider, Sire“, sagte der Baron von Weinerlich, indem er die Augen gen Himmel richtete, „leider ist das noch gar wenig. Dieses Volk von lauter Gottlosen ist so träge, so störrig und so böswillig, daß, um es auf dem geraden Weg zu halten, zwei Beamte für jeden Einwohner nöthig wären, der eine, um ihn zur Arbeit, der andere um ihn zum Schweigen anzuhalten. Dahin wird es eines Tages auch schon noch kommen. Gebe nur der Himmel, daß es nicht zu spät komme, und daß die Revolution...“ Er seufzte, öffnete seine Tabaksdose und betrachtete mit sichtlicher Rührung den jungen Fürsten. „Sire“, nahm Greifenklau wieder das Wort, „ich habe gedacht, daß Euer Majestät Regierungsantritt sich durch eines jener großen Werke kennzeichnen müsse, welche die Namen der Fürsten verewigen und im Leben der Völker Epoche machen. Das Glück Ihrer Unterthanen zu begründen und Ihren Namen für ewige Zeiten der Geschichte zu hinterlassen, dahin geht, wie ich fest überzeugt bin, Euer Majestät edler Ehrgeiz.“ — „Sie haben meine Gedanken errathen,“ sagte Hyacinth, von diesem Eingange schmeichelhaft berührt. — „Sire,“ fuhr Greifenklau fort, „Euer Majestät Vorfahren haben ein seiner Festigkeit, wie seines Umfanges wegen gleich bewundernswürdiges Regierungssystem gegründet; aber nichts ist so gethan, daß sich nicht noch etwas dazu thun ließe. Schon ist jeder Mückenschnapper sein ganzes Leben hindurch in unseren Händen. Uns steht es zu, ihn bei seiner Geburt einzuschreiben, ihn zu impfen, ihn zu unterrichten, ihn auszuheben, ihn zu discipliniren, zu bestrafen, zu besteuern, zu verwalten, zu dekoriren und ihn zu begraben. Aber wie oft entwischt er uns nicht zwischen seiner Geburt und seinem Tode! wie viele Lücken giebt es da noch auszufüllen!“ — „O theuerster Freund,“ rief hier der Baron von Weinerlich mit von Thränen erstickter Stimme, „Gott segne Sie und Ihr Werk! Bändigen Sie diese widerspenstige Rasse, nehmen Sie ihr alle Möglichkeit, Böses zu thun, und lassen Sie ihr nur die Freiheit, das Gute zu thun.“ — „Hier habe ich,“ sagte Greifenklau, „einige kurze Gesetzentwürfe, welche den edlen Wünschen meines ehrenwerthen Freundes wohl entsprechen dürften.“ Und er las wie folgt:

„Allgemeine Inspection der jungen Mückenschnapper von einem bis zu zehn Jahren.*)

„Hyacinth, von Schicksals Gnaden und mit der Feen Gunst König der Mückenschnapper, Fürst von Maulaffenfeil, Herzog von Eitelheim, allen Gegenwärtigen und Zukünftigen Gruß.

„In Erwägung, daß der Staat nicht für den Bürger, sondern der Bürger für den Staat gemacht ist, und zwar dies aus den entscheidenden, vordem durch den großen Aristoteles angegebenen Grund, daß das Ganze größer ist als sein Theil und es theoretisch vor diesem besteht; in Erwägung, daß den Familienvätern und Müttern die Function obliegt, für Rechnung des Staates die steuer- und militairpflichtigen Staatsangehörigen der Zukunft zu fabriciren; in Erwägung, daß der Staat nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht hat, sich zu vergewissern, daß die Erzeugnisse dieser Fabrication nicht durch eine schlechte Handhabung an ihrem Werthe irgend Aenderung oder Schaden erleiden, und daß hieraus für eine gute Regierung die strengste Verpflichtung entspringt, alle die Kinder zu überwachen, auf denen eines Tages die Kraft und der Reichthum des Landes beruhen wird. Kraft Unserer untrüglichen Wissenschaft, unbeschränkten Gewalt und Königlichen Vollmacht haben befohlen, wie folgt:

„Art. 1. Es wird für einen jeden der Bezirke des Staates ein Inspector und eine Inspectorin, mit andern Worten für die 33,333 Bezirke Unseres Gebietes werden 66,666 Inspectoren und Inspectorinnen zweiten Grades bestallt. — Art. 2. Es werden 3000 Inspectoren und Inspectorinnen ersten Grades zur Inspicirung der 66,666 Inspectoren und Inspectorinnen zweiten Grades bestallt. — Art. 3. Es werden 300 General-Inspectoren zur Inspicirung der 3000 Inspectoren ersten Grades bestallt. — Art. 4. Jeder der Inspectoren und jede der Inspectorinnen zweiten Grades werden im Laufe jedes Monats eine Musterung über sämmtliche kleine Knaben und Mädchen des Bezirks abhalten. Sie werden darauf sehen, daß Eltern, Kindsmädchen und Ammen, bei Geld- und Gefängnißstrafe, Punkt für Punkt den gesetzlichen Bestimmungen nachkommen, welche vorschreiben, wie die jungen Staatsbürger und Staatsbürgerinnen gesäugt, genährt, getränkt, aus und ins Bett gebracht, gewaschen, gekämmt, gebürstet, an- und ausgekleidet, beschuhet, entschuhet, unterhalten und spazieren getragen werden sollen. Sie werden die ihrer Aufsicht unterstellten jugendlichen Wesen einer ins Einzelnste gehenden Untersuchung unterziehen; sie werden den Stand ihrer Zähne, die Frische ihrer Haut, die Länge und Farbe ihrer Haare, den Grad der Reinheit ihrer Nägel notiren; sie werden eins nach dem andern auf der vorschriftsmäßigen Waage wiegen, um festzustellen, ob sie an Körperfülle zu- oder abnehmen; endlich werden sie aufs Genaueste die dreihundert fünfundzwanzig Fragen beantworten, welche in der — vorliegender Verfügung anzuschließenden —

*) Deutsche Ausgabe. Heidelberg. Carl Winter. 1868.

*) Die nun folgenden Gesetzentwürfe sind genau in der Form und dem Style abgefaßt, die früher in den Dekreten der französischen Regierung gebräuchlich waren und zum Theil es noch heute sind.

und Prinzessin Thyra, sich im Laufe dieser Woche nach St. Petersburg begeben werden.

Frankreich. Paris, 8. Aug. [Die confiscirte „Laterne."] Das Staatsoberhaupt wird heute in Fontainebleau erwartet, und dürfte wohl nicht ohne Befriedigung die Kunde von der Beschlagnahme der allzusehr in den Vorgrund der öffentlichen Aufmerksamkeit getretenen „Laterne" vernehmen. Es war bloß ein harmloser Journalscherz, daß man dem Kaiser Napoleon den Ausspruch in den Mund gelegt, er wolle die „Laterne" nicht unterdrücken, weil es das einzige Blatt sei, das zu seiner Unterhaltung diene. Nun, in der That, die heute mit Beschlag belegte Nummer, die, im Vorbeigehen gesagt, unter der Hand zu hohen Preisen verkauft wird, hat wenig Unterhaltliches weder für die Regierung noch für den Kaiser. So aggressiv ist Hr. Rochefort noch nicht gewesen, und seine Satyre ist von ätzender Schärfe wie niemals. Er spricht es ungescheut aus, daß die beiden, durch ihre Vergangenheit wie durch ihre Gegenwart gebrandmarkten Marchal, auch de Bussy genannt, und Stamir, von der Regierung aufgestellt sind, um ihn, Rochefort, zu verleumden und durch ihre Herausforderungen zu einem übereilten Schritte zu verleiten. Die gegenwärtige Regierung kenne nur zwei Gattungen von Franzosen, ihre Freunde und ihre Feinde. „Sie wird mit gleicher Frechheit Charles de Bussy decoriren und Arago absetzen. Der eine ist ein Schuft, aber er ist der Regierung ergeben; der andere ist ein Genie, allein er weigert sich, am 15. August zu illuminiren." — „Die „Laterne" — so schreibt er weiter — sei noch niemals so viel verkauft worden, als die letzte Woche, wo sie das Communiqué des Ministers enthielt, was er nur dem Einflusse der guten Literatur zuschreiben kann. Ja, er war auf dem Punkte, das Communiqué noch einmal abzudrucken. Er fordert den Minister auf, ihm Beiträge für seine „Laterne" zu schicken, z. B. eine Geschichte seines Lebens mit Einzelnheiten über seine Collegienjahre, die Zahl der Messen, die er gehört, seine ersten Schritte in der Gesellschaft, und namentlich seine Beziehungen zur Gesellschaft des heil. St. Vincent de Paul." — „Am 16. Aug. wird an den Ufern des Züricher Sees das Denkmal zur Verewigung des Jahrhunderte alten Kampfes von Polen gegen seine Henker eingeweiht werden. Am Vorabende, d. h. am 15. Aug., wird in Paris eine andere Feierlichkeit begangen, die nichts mit der Unabhängigkeit der Völker gemein hat. Während zu der ersten alle eingeladen sind, denen die Freiheit der Völker theuer ist, werden zu dieser alle Kaffebesitzer, Tabakhändler, Wurstmacher und Parfümeure gerufen, d. h. alle jene Krämer, vor deren Glasschränken Platz für eine oder mehrere Fahnen ist." — „Ihre Majestät die Kaiserin der Franzosen hat gestern den Vorsitz im Ministerrathe geführt. Wie groß wäre meine Verwunderung gewesen, zu erfahren, daß Mad. Pereire den Vorsitz im Verwaltungsrathe des Credit-Mobilier geführt hätte." — „Die Ereignisse von Nimes und Alais, wo Bürger, unter dem Vorwande unerlaubter Versammlungen, in ihrem Hause mit Bajonneten angefallen wurden, rufen die Entrüstung der meisten unserer Collegen von der Presse hervor, und sie laden die Verwaltung zur Achtung der vom gesetzgebenden Körper angenommenen Gesetze ein. Man muß sich verständigen, meine Freunde! Glaubt ihr denn, es sei ernst gemeint, wenn die Regierung einen freisinnigen Gesetzvorschlag einbringt? Wie ihr noch so weit zurück seid." Das Decret vom 19. Januar — sagt Rochefort — sei nur erlassen, weil man dem Kaiser gesagt, ohne ein liberales Regime sei nicht daran zu denken, daß sein Sohn nach ihm regieren werde. Man verdanke das Preßgesetz und das Vereinsrecht, das aber bis jetzt nur den Polizeidienern zu Statten gekommen sei, also nur einem Kinde von zwölf Jahren, und wenn Napoleon eine Tochter statt eines Sohnes bekommen habe, so würde man sich noch in dem alten Schmutz befinden. Nachdem er einige Worte über die neue Anleihe und die Vorfälle von Nimes gesagt und sich darüber moquirt hat, daß der Kaiser, der 1,200,000 Bauern unter die Waffen berufen, eine landwirthschaftliche Akademie gründen wolle, meint er Betreffs der nächsten Wahlen, daß die Regierung, um sich die Majorität zu sichern, gut daran thäte, einige Häuser in Brand zu stecken und eine gewisse Anzahl Journalisten auf dem Concordia-Platze niederschießen zu lassen. Die Regierungs-Candidaten würden dann jedenfalls alle Stimmen erhalten. Pinard's Circular wegen der Feier des Augustfestes sagte, daß das Nationalfest hauptsächlich das Fest der Armen sei. „Endlich" — meint Rochefort dazu — „gesteht der Minister des Innern selbst zu, daß uns kein Sou mehr übrig bleibt." Um Hrn. Delesvaux, den Präsidenten der 6. Kammer des Zuchtpolizeigerichtes, zu kennzeichnen, führt Rochefort die bekannte Schilderung des englischen Richters Jeffreys von Macaulay an. Von seinem Prozesse sprechend, sagt Rochefort, er habe für seine 4 Monate Gefängniß wenigstens eine bessere Beredsamkeit verdient, als jene des öffentlichen Anklägers; dessen Haupt-Argument sei gewesen, daß er, Rochefort, sich an Höhergestellte vergreife, und Rochefort habe niemals gewußt, ob von Stamir oder dem Kaiser der Franzosen die Rede sei. „Er zeigt an, er wolle appelliren, um nicht vor dem 15. August ins Gefängniß zu müssen; denn Diejenigen, die Alles gethan, um ihn zu entehren, könnten die Perfidie so weit treiben, ihm unter dem Vorwande nationaler Freudenfeste seine Begnadigung zuzuschicken. Diesen Schlag, der der härteste von allen wäre, müsse er um jeden Preis vermeiden. — Bei der Beschlagnahme der „Laterne" sind mehr als 50,000 Exemplare weggenommen worden. Die Anklage lautet auf Aufreizung zum Hasse gegen die Regierung und auf Beleidigung der Person des Kaisers. Herr Pinard war gegen die Beschlagnahme. Der General-procurator Grandperret drang auf dieselbe und der Justizminister Baroche war auch dafür. — Die Colportirungscommission hat nachträglich folgenden Werken von Hrn. Rochefort: Les Français de la décadence, la Grande Bohème und Les signes du temps die Erlaubniß des Verkaufes in den Eisenbahnhof-Bibliotheken entzogen. — Zur Vervollständigung der heutigen Rochefortchronik sei noch bemerkt, daß ein Journalist, Arthur Arnould, welcher mit der „Laterne" in der Hand durch die Straßen ging, sich dieselbe plötzlich von einem Individuum, das er bis dahin nicht bemerkt hatte, fortgerissen sah. Aufblickend sieht er einen Herrn, der ihm zuruft: Ich bitte um Vergebung, mein Herr, ich bin Polizeicommissär. Auch ein Wagen wurde angehalten, weil der darin sitzende Herr die „Laterne" in der Hand hatte. Er mußte sie abgeben. Im Laufe des Nachmittags wurde eine Nummer der „Laterne" mit 15 und 20 Frcs. bezahlt. Dieselbe wird schon morgen in Brüssel nachgedruckt und soll den ausländischen Abonnenten des Blattes von dort aus direct zugesandt werden.

— 10. August. [Die Antwort des Kaisers] an den Maire von Troyes lautet wörtlich folgendermaßen: Ich habe nicht durch Troyes hindurchreisen wollen, ohne einen Augenblick daselbst zu verweilen, um einen Beweis meiner lebhaften Sympathien für die Bevölkerung der Champagne zu geben, die überall von so patriotischen Gesinnungen beseelt ist. Ich habe mit Vergnügen im vergangenen Jahre mich über den Fortschritt der Industrie in Ihrem Bezirke ausgesprochen, ich lege es Ihnen ans Herz, so fortzufahren; denn nichts bedroht heute den europäischen Frieden. Vertrauen Sie auf die Zukunft und vergessen Sie nicht: Gott schützt Frankreich. — Am 22. d. begiebt sich der Kaiser in das Lager von Chalons. (N. T.)

— Es geht das Gerücht, daß im Bois de Boulogne auf den Seine-Präfecten Haußmann ein Mordanfall gemacht sei.

Spanien. Madrid, 9. Aug. [Der Minister des Innern] hat an die Gouverneure der Provinzen ein vertrauliches Rundschreiben gerichtet, worin er denselben empfiehlt, ihren Stützpunkt in der Bürgergarde und Nationalgarde zu suchen, da die Haltung der Armee wenig Zutrauen einflöße. — Die beunruhigenden Gerüchte dauern fort; die Regierung trifft umfassende Vorsichtsmaßregeln; doch wirkt die Gefährdung der öffentlichen Ruhe sehr deprimirend auf die Börse, und die Finanzfrage wird eine sehr ernste. Die Bank schießt der Regierung die Gehälter für die Beamten nur gegen Wucherzinsen vor. — Die amtliche „Gaceta" meldet, daß José Caperes die Concession zur Legung eines Kabels von den Antillen nach der mexicanischen Küste erhalten habe. (N. T.)

— [Ueber die Lage] schreibt man der „Köln. Ztg." aus Paris: Bei der strengen Dictatur, die in Spanien herrscht, ist kein Telegraphendrath im Stande, ein der Regierung mißliebiges Factum zu melden; die Blätter sind geknebelt und Niemand wagt den Mund aufzuthun, wenn er nicht deportirt und eingekerkert sein will. Es darf daher nicht verwundern, daß die Nachrichten aus der Halbinsel so spärlich sind, dagegen das Schlimmste, was gerüchtweise verlautet, geglaubt wird. Angesehene Männer verschwinden plötzlich aus ihrer Wohnung und werden nicht mehr gesehen: so General Zabala, der in Lugo internirt war. Eben so herrscht noch völlige Ungewißheit, was aus den Generalen geworden, die nach den Balearen deportirt werden sollten. Die clericale Partei in Spanien gibt die Königin verloren und hat auf Don Carlos, den Enkel des Prätendenten, ihr Auge gerichtet, der, wie es heißt, auch von der spanischen Partei in den Tuilerien unterstützt wird. Die Kaiserin Eugenie ist, als Spanierin betrachtet, Legitimistin. Ein Bruder des Don Carlos, Don Alfonso, ist in die päpstliche Armee eingetreten. Wie die Presse jetzt behandelt wird, mag die Thatsache andeuten, daß sämmtliche nicht ministeriellen spanischen Blätter von einiger Bedeutung gegenwärtig verfolgt sind; niemals wurde die Presse, selbst unter Ferdinand VII. nicht, so mißhandelt, wie unter dieser unschuldigen Isabella II.

Türkei. Konstantinopel, 8. Aug. [Der bulgarische Aufstand] ist vollständig unterdrückt. (N. T.)

Amerika. Newyork, 30. Juli. Die Legislatur von Tennessee hat eine Bill angenommen, wodurch 6procentige Bonds, welche in 30 Jahren rückzahlbar sein sollen, fundirt werden. — Der Staat Georgia hat zwei Demokraten in den Senat gewählt. — In den Wäldern an der nördlichen Küste des Oberen See ist ein Feuer ausgebrochen, welches etwa 6 Millionen Baumstämme zerstört hat. Das Feuer wüthet noch fort. (N. T.)

Danzig, den 11. August.

* [Hafenbau in Elbing.] Die Kaufmannschaft in Elbing hat den Herrn Hafenbauinspector Schwabe in Neufahrwasser ersucht, ein Project zur Vergrößerung und Vertiefung des dortigen Hafens auszuarbeiten. Derselbe hat dem Rufe Folge geleistet und ist am 9. d. in Elbing eingetroffen um die Vorarbeiten einzuleiten.

* [Einführung einer neuen Fleischschafrace.] Mit dem Dampfer „Irwell" sind heute 7 Böcke und 10 Mutterschafe der Norfolk-Longwool-Race von England hier angekommen. Dieselben zeichnen sich vor den Southdowns durch ihr schwereres Körpergewicht und ihre längere seidenartig glänzende Wolle aus, wovon sie im Jahre 12 bis 18 Pfd. scheren. Wie wir hören, sind die Thiere vorzugsweise bestimmt und geeignet zur Veredelung unserer heimischen langwolligen Landschafe der Höhe sowohl wie der Niederung, im Sinne der Frühreife und Mastfähigkeit zu dienen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Generalsecretair Martiny hier.

— [Russische Paßbestimmungen.] Die sich mehrenden Fälle, in welchen nach Rußland reisenden Preußen Verlegenheiten dadurch erwachsen sind, daß sie sich mit gar keinen oder mit nicht ausreichenden Legitimations-Papieren versehen, haben höheren Orts Veranlassung geboten, auf das früher ausführlich veröffentlichte russische Reglement über die Ertheilung von Pässen an Ausländer hinzuweisen, und zwar an solche Ausländer, welche über die europäische Grenze nach Rußland kommen und in dem russischen Reiche ihren Aufenthalt nehmen. Es ergiebt sich daraus, daß diesseitige Staatsangehörige, welche nach Rußland reisen, zur Weiterreise in Rußland selbst oder zum dortigen Aufent-

---

statistischen Tabelle enthalten sind. — Art. 5. Die monatlichen Berichte sind binnen acht Tagen dem Inspector ersten Grades zu übersenden, welcher seine Bemerkungen hinzufügen und das Ganze dem General-Inspector übersenden wird, welcher seine Bemerkungen hinzufügen und das Ganze dem Ministerium übersenden wird, worauf alle diese Berichte, sorgfältigst rubriciret und paraphirt, in den Staatsarchiven niedergelegt werden, um den kommenden Generationen zur Erbauung zu dienen. — Gegeben im Veilchenschloß in Unsrer guten Stadt Lustheim am Goldstrom."

— „Sie glauben also", bemerkte Hyacinth bescheiden, „daß die Mütter ihre Kinder nicht lieb genug haben, um sie von selbst ordentlich zu erziehen?" — „Gott bewahre mich davor, daß ich eine solche Lästerung vorbrächte!" rief Greifenklau aus. „Das Herz einer Mutter ist eine wahre Schatzgrube, und der mütterliche Instinkt der erhabenste aller Instinkte. Es handelt sich nur darum, ihn zu regeln und einer klugpolitischen Richtung zu unterstellen. Denn um jeden Preis muß die Geißel aller Monarchien, die Pest des Individualismus, beseitigt werden. Lassen wir die Familien nach ihrem Gutdünken unsre zukünftigen Staatsangehörigen erziehen, überlassen wir die Blüthe des Reiches der mütterlichen oder väterlichen Laune, so ist es um die Gleichförmigkeit geschehen, die Fundamente des Staates sind zerrüttet. Wie läßt sich einem Volke gebieten, das buntscheckiger ist als eine Hanswurstenjacke? Halten wir uns dagegen an die soliden Vorschriften eines Lykurg, eines Plato, eines Morus und eines Fénélon, so werden unsere Staatsangehörigen einander dergestalt ähnlich sein, daß man einen von dem anderen nicht mehr wird unterscheiden können. Dieselbe Kleidung, dieselbe Frisur, dieselbe Gefügigkeit, dieselbe Folgsamkeit — kurz es wird nicht mehr von der Nation, wohl aber von dem Regimente der Mückenschnapper die Rede sein. Welch ein Ideal!"

— „Werther College", sagte von Weinerlich, „Sie reden nur vom Körper, was thun Sie, um die Geister zu uniformiren? Bedenken Sie wohl, der Geist ist des Teufels; im Geiste nistet die Revolution." — „Mein lieber Baron", erwiderte etwas spitzig Greifenklau, „Ihr Gedächtniß verläßt Sie. Vergessen Sie, daß uns der Unterricht angehört? Dank einer prachtvollen Polizei giebt es keinen jungen Mückenschnapper, der nicht aus unseren Händen seine geistige Nahrung, sorgfältigst von allem revolutionairen Sauerteige gereinigt, empfinge. Wir haben eine officielle Moral, eine officielle Geschichte, eine officielle Wahrheit; dieses ganze jugendliche Volk lebt von einem Gedanken und das ist der unsrige. Wie könnte es sich dem Einflusse der wohl temperirten Atmosphäre entziehen, mit der wir es umgeben?" — „Und doch werden", sagte von Weinerlich, „diese Heiligen, die Sie groß ziehen, späterhin Tollköpfe, die gegen den Stachel lecken und selbst diejenigen schlecht respectiren, die sie dressirt haben." — „Daran ist die Verderbtheit der Welt schuld und der Mangel an Centralisation", erwiderte Greifenklau, „aber es giebt ein Mittel gegen diese Plage, und wir wollen es alsbald anwenden. Hören Sie nur, und urtheilen Sie selbst:

Neuer Gesetzentwurf, die Zeitungs- und Bücherpolizei betreffend.

„Hyacinth, von Schicksals Gnaden rc.

„In Erwägung, daß die Wahrheit das vornehmste Gut des Menschen und die Grundbedingung seiner Tugend, wie seines Glückes ist; in Erwägung, daß es Pflicht des Fürsten ist, seine Heerde an dieser lauteren Quelle zu tränken, sie aber sorgsam von den schlammigen Pfaden des Irrthums fern zu halten; in Erwägung, daß es zwar im Anfange der Civilisation, als die Wahrheit noch nicht gekannt war, thunlich sein konnte, die Menschen auf ihre Gefahr und Verantwortlichkeit hin nach ihr suchen zu lassen, daß aber heutzutage, wo die absolute Wahrheit gefunden ist, eine derartige Unbeschränktheit nichts Anderes sein würde, als das Vorrecht, irre zu gehen und irre zu führen; daß es der stets unfehlbaren Regierung allein zusteht, die Wahrheit zu spenden, da sie allein in deren Besitze ist; in Erwägung endlich, daß es nur eine Wahrheit, der Irrthümer aber viele giebt, daß die Wahrheit die Menschen vereint und der Irrthum sie trennt, und daß es demgemäß von der Klugheit und der Politik geboten ist, vor Allem im Bereiche der Ideen eine durchgängige Gleichförmigkeit zu erzielen. Kraft Unserer untrüglichen Wissenschaft, unbeschränkten Gewalt und königl. Vollmacht haben befohlen, wie folgt:

„Art. 1. Es wird in Unseren Staaten nur noch eine Zeitung, „die offizielle Wahrheit", bestehen. Art. 2. Alle Steuerpflichtigen sind gehalten, sich hierauf zu abonniren und daraus Morgens und Abends ihre geistige Nahrung zu entnehmen. Art. 3. Um sich ihrer Fortschritte in der Kenntniß der offiziellen Wahrheit und ihrer vollkommenen Denkgleichheit zu vergewissern, werden für die 33,333 Bezirke des Reiches 33,333 Inspectoren bestallt . . . ."

— „Gehen Sie nur weiter — weiter", sagte Hyacinth gähnend, „ich kenne Ihre Inspectorenstufenleiter schon." — „Ein geniales System", rief der Baron von Weinerlich, „das uns aber noch gar weit hinter der bewundernngswürdigen Polizei der Japanesen zurückstehen läßt. In diesem glückseligen Lande macht das Gesetz, das mit Recht vor der angeborenen Bösartigkeit der Menschen auf seiner Hut ist, aus jedem Individuum den Aufseher, Zeugen und Richter seines Nächsten. Die Beaufsichtigung eines Jeden durch Alle und Aller durch Jeden, das ist das Ideal einer einheitlichen Regierung! Werden wir es je erreichen?" — „Ich fahre fort", sagte trocken Greifenklau.

„Art. 4. Es wird unter der directen Leitung der Regierung eine „offizielle Bibliothek" errichtet, welche alle Meisterwerke des menschlichen Geistes in einer sorgfältigst revidirten, corrigirten und expurgirten Ausgabe enthalten wird. Nur diese Ausgabe wird zum Umlaufe im Reiche zugelassen; alle früheren werden, bei Geld- und Confiscationsstrafe, innerhalb eines Jahres über die Grenze gebracht und vernichtet."

— „Werther College", unterbrach wieder der Baron den Vorlesenden, „erlauben Sie mir, unbeschadet der Bewunderung, die ich Ihrem Geiste zolle, Ihnen in aller Offenheit zu sagen: Sie halten zu viel auf die Freiheit." — „Welch ein Verdacht!" erwiderte Greifenklau. — „Ja", rief der Baron, „in Ihnen steckt noch viel von dem alten Menschen, es fehlt Ihnen jede solide Logik, die in den Principien nicht auf halbem Wege einhalten läßt. Sintemal die Regierung alle Wahrheit inne hat, wozu ist es noch nöthig, sie dem leeren Urtheil der Menge hinzugeben? Die Wißbegierde führt zur Zweifelsucht, die allgemeine Bildung ist eine Erfindung des Teufels und ein Hebel der Revolution. Alles Lesen ist Gift, das glücklichste Volk ist dasjenige, das am wenigsten liest, das tugendsamste das, welches gar nicht liest." — „Meine Regierung ist das nicht", erwiderte Greifenklau; „ich glaube im Gegentheil, daß es einem Fürsten zur Ehre gereicht, wenn er Kunst und Wissenschaft begünstigt. Es kommt nur darauf an, sie ganz sachte zu regeln und zu einem Werkzeuge der Moral und der Regierung zu machen. Die Mückenschnapper haben nun einmal an der Literatur ihren Spaß, ich will sie dieses unschuldigen Vergnügens nicht berauben; ganz im Gegentheil, es scheint mir die Rolle eines Fürsten die des Mäcen oder noch mehr die des Augustus zu sein, der die liebenswürdigen Oden eines Horaz und die unschuldigen Georgika eines Virgil bezahlt."

„Art. 5. Zur Förderung der Literatur und Wissenschaften, und um die Entwickelung genialer Geister zu begünstigen, werden zwei große jährliche Preise gestiftet, einer für Poesie, der andere für Beredsamkeit. Die Preisaufgabe der Beredsamkeit wird eine Rede über die schöne Frage sein: „Welches ist in unsern Tagen das erste Volk der Erde?" — Als Preisaufgabe in der Poesie wird vorgeschlagen: ein Gespräch zwischen zwei Schäfern: „Ueber den neuen Stern, der sich am Himmel der Mückenschnapper erhebt."

— „Sie sind aber wirklich geradezu unvorsichtig", schrie der Baron; „Sie spielen mit dem Feuer, Sie sind ein Revolutionär, ohne es zu wissen, und das ist die schlimmste Sorte von Revolutionären. Nicht in dem vorgeschlagenen Thema liegt die Gefahr, sie liegt in dem Schreibekitzel, den sie einem eiteln Volke einpflanzen. Sie entehren die Unschuld und die Einfalt, diese ständigen Begleiterinnen der Unwissenheit. Sie werden die Neugierde, die Spitzfindigkeit, das Wissen ermuthigen, und diese ziehen die Bösartigkeit, den Hochmuth und die Empörung nach sich. Wozu dient es, in einem wohlgeordneten Staate diese literarischen Hornisse groß zu ziehen? Ackersleute, Beamte und Soldaten brauchen wir, und sonst nichts." — — —

halte, außer ihrem heimathlichen, von einem russischen Gesandten oder Consul visirten Passe noch eines besonderen russischen Passes bedürfen, welcher bei Reisen mit der Post oder auf der Eisenbahn bei der nächsten Gouvernementsbehörde an demjenigen Orte, wo die Post oder Eisenbahn verlassen wird, bei allen anderen Reisen aber bei der nächsten Grenz-Gouvernementsbehörde nachzusuchen und mit zwei Silber-Rubeln zu bezahlen ist.

* [Schlägerei.] Vorgestern Nachmittag entstand in Langefuhr zwischen Pferdehändlern und Kutschern Streit, der mit einer Schlägerei endete, bei der mehr oder weniger erhebliche Kopfverletzungen vorkamen.

Flatow, 9. August. [Todtschlag.] Am letzten Dienstag wurde der Sattler Lemke von hier in dem Kruge zu Petzin von einem Besitzer aus Tarnowke so unglücklich mit einem Fäßchen an den Kopf geschlagen, daß er auf der Stelle todt zur Erde fiel. Veranlassung soll ein Streit über Entstehung des Feuers, das bei letzterem im vorigen Jahr ausbrach, gewesen sein. Anwesende wollen aus dem kurzen, aber heftigen Gespräch gemerkt haben, als sei L. zur Brandstiftung von dem betreffenden Besitzer gedungen worden und habe dieser das ihm dafür versproche Honorar noch nicht im vollen Umfange ausgezahlt. Der Verdächtige ist dem hiesigen Gefängniß überliefert.

Königsberg, 10. Aug. [General Vogel v. Falckenstein] hat, wie die „Ostpr. Ztg." aus „unterrichteten" Kreisen hört, nur aus der Ursache um die Entbindung von dem hiesigen General-Commando gebeten, weil nach ärztlichem Ausspruche das Klima unseres Ortes für den Gesundheitszustand seiner Gemahlin gefahrdrohend erschienen sei. (Anderwärts ist man der Meinung, daß dies nicht die „besonderen Verhältnisse" sind, welche den General veranlaßt haben, sein Commando aufzugeben.)

Memel, 4. August. [Ovation.] Am gestrigen Tage hatte unsere Stadt in später Abendstunde ein festliches Aussehen angenommen; eine lange Reihe eleganter Equipagen durchzog die Straßen, die Augen aller Vorübergehenden, die Augen der aus den Fenstern herausschauenden Franen waren auf den Mann gerichtet, welcher, mit einem Kranze geschmückt, in dem ersten Wagen mit den Entrepreneurs des Festes frendestrahlenden Antlitzes saß. Der Kaufmann Rudnicki war es, welcher wegen Beleidigung des Abg. Hrn. Landraths Dr. Schultz in Beziehung auf sein Amt eine 7monatliche Freiheitsstrafe in Pröculs verbüßt hatte und jetzt von seinen zahlreichen Freunden mit wahrhaftem Enthusiasmus empfangen wurde. Man war ihm bis zum Dorfe Buddelkehmen, welches auf der Mitte des Weges zwischen Memel und Pröculs liegt, entgegengefahren. Die lange Reihe von Wagen fuhr nach dem Schützengarten, dort war die Laade'sche Capelle aufgestellt. Die Herren stiegen aus und zogen ihrem Freunde, der an der Spitze des Zuges einherschritt, unter den Freudenklängen der Instrumente folgend durch den Garten nach dem Saale, wo ein Souper die Gesellschaft in der heitersten Stimmung mehrere Stunden unter Toasten und Reden vereinigte. (T. Z.)

Vermischtes.

Stettin, 10. August. [Brände.] In den letzten Tagen haben in der Provinz mehrere große Brände stattgefunden. Am Freitag war ein großes Feuer in Friedrichsthal bei Garz. — Sonnabend brannten in Vierraden ungefähr 30 Scheunen mit der Ernte, gestern auf Gut Güstrow eine Scheune mit der ganzen Weizenernte nieder. In Greifenhagen wurde am Sonnabend ein angelegtes Feuer im Ausbruch erstickt. (R. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. August. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs
Weizen, August .	70	69	3½% ostpr. Pfandb.	78⅜	78⅜
Roggen leblos,			3½% westpr. do.	76	76
Regulirungspreis	54½	54¾	4% do. do.	82⁶/₈	82⅞
August.	54¾	54¾	Lombarden . . .	108½	108
Herbst	53	52¾	Lomb. Prior.-Ob.	216	216
Rüböl, August . .	9¼	9⅓	Oestr. Nation.-Anl.	55⁶/₈	55⁶/₈
			Oestr. Banknoten	89⁶/₈	89⅞
Spiritus ruhiger,			Russ. Banknoten.	82⁶/₈	82⅝
August	18⅞	18 11/12	Amerikaner . . .	76⁴/₈	76⁴/₈
Herbst	18 1/12	18 1/12	Ital. Rente . . .	53⁴/₈	53⁶/₈
5% Pr. Anleihe .	103²/₈	103²/₈	Danz. Priv.-B. Act.	—	107²/₈
4½% do.	95⅞	95⁷/₈	Wechselcours Lond.	6. 23⁷/₈	6. 23⅞
Staatsschuldsch. .	83⅜	83⅜			

Fondsbörse: sehr still.

Frankfurt a. M., 10. Aug. [Effecten-Societät. Amerikaner 77 11/16, Creditactien 222¾, steuerfreie Anleihe 52¾, 1860er Loose 75⅛, 1864er Loose 100⅛, Nationalanleihe 54⅛, 5% Anleihe de 1859 63½, Staatsbahn 259⅜.

Wien, 10. Aug. Abendbörse. Fest. Creditactien 212,30, Staatsbahn 247,40, 1860er Loose 84,40, 1864er Loose 95,40, Lombarden 181,50, Galizier 208,50, Napoleons 9,07½.

Hamburg, 10. Aug. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ruhig, Weizen auf Termine höher, Roggen flauer. Weizen pr August 5400 Pfund 128½ Bancothaler Br., 127½ Gd., pr Herbst 122 Br., 121 Gd., pr Octbr.-Novbr. 120 Br., 119 Gd. Roggen pr August 5000 Pfund 91 Br., 90 Gd., pr Herbst 86½ Br., 85½ Gd., pr Octbr.-Novbr. 85½ Br., 84½ Gd. Hafer stille. Rüböl ruhig, loco 20¼, pr Octbr. 20⅝, pr Mai 21¼. Spiritus unverändert. Kaffee ruhig. Zink leblos. — Wetter schwül.

Bremen, 10. Aug. Petroleum, Standard white, loco 6 1/12.

Amsterdam, 10. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen fest, lebhafter, pr Octbr. 198, pr März 192. Raps pr Octbr. 60. Rüböl pr Septbr.-Decbr. 31⅝, pr Mai 33½. — Wetter schwül, etwas bewölkt.

London, 10. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 9593, Gerste 4110, Hafer 53,562 Quarters. Englischer Weizen 2—3s, russischer 2s höher bezahlt, anderer fremder höher gehalten, aber vernachlässigt. Frühjahrsgetreide schleppend und billiger käuflich. Mehl eher theurer. Leinöl loco Hull 30⅝.

London, 10. August. (Schlußcourse.) Consols 94 3/16. 1% Spanier 34. Italienische Rente 53⅛. Lombarden 16 3/16. Mexicaner 15¼. 5% Russen de 1822 89½. 5% Russen de 1862 88. Silber 60 5/16. Türkische Anleihe de 1865 38 5/16. 8% rumänische Anleihe 78½. 6% Verein. St. pr 1882 71¾.

London, 10. Aug. Viehmarkt. Am Markt waren 5120 St. Rindvieh und 30,910 St. Schafe. Das Geschäft in Rindvieh war schleppend, die Preise eher fester, englische Zufuhr groß. Das Geschäft in Schafen war sehr schleppend, alle Qualitäten waren nur schlecht zu verkaufen, englische Zufuhren waren ebenfalls groß. Preise für Rindvieh 3½ à 4⅛s., für Schafe 3½ à 4s.

Liverpool, 10. Aug. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umsatz. Preise anziehend. Middling Orleans 10⅛, middling Amerikanische 9⅞, fair Dhollerah 7⅝, middling fair Dhollerah 7⅛, good middling Dhollerah 6¾, fair Bengal 6½, new Oomra 7⅝, Pernam 10¼, Smyrna 8½, Egyptische 11.

— 10. Aug. (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Preise höher.

Paris, 10. Aug. Rüböl pr August 84,00, pr Septbr.-Decbr. 85,25. Mehl pr August 77,50, pr Septbr.-Decbr. 64,50 Hausse. Spiritus pr August 71,50.

Paris, 10. Aug. Schluß-Course. 3% Rente 70,30. Italienische 5% Rente 53,25. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 550,00. Oesterreichische ältere Prioritäten —. Oesterreichische neuere Prioritäten —. Credit-Mobilier-Actien 281,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 405,00. Lombardische Prioritäten —. 6% Verein. St. pr 1882 (ungestempelt) 81½. — Unbelebt.

Antwerpen, 10. Aug. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert. — Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Flau. Raffinirtes, Type weiß, loco 52½, pr Septbr. 53, pr Octbr.-Decbr. 53½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. August.
Weizen pr 5100℔ fl. 580—605.
Roggen pr 4910℔ 127/28—133℔ fl. 390—405.
Gerste pr 4320, kleine 107/8—109/10℔ fl. 321—324.
Rübsen pr 4320℔, Winter- fl. 525.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 11. August. [Bahnpreise.]
Weizen, bunt, hellbunt und feinglasig 119/120—122/124—126/128—129/30/32℔ von 80/82½—85/87½/90—92½/95—97½/100/102½/103 Sgr pr 85℔.
Roggen, frischer 128—130—133℔ von 65—66—67½ Sgr pr 81⅝℔.
Erbsen 68/70—72½ Sgr pr 90℔.
Gerste kleine und große, 106/108—110/114/117℔ von 53/54 55/56/57½ Sgr pr 72℔.
Hafer alter 37—39 Sgr pr 50℔.
Rübsen und Rapps 87/87½ u. 88/89½ Sgr pr 72℔ für beste Qualitäten.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: heiß. Wind: S. — Weizen in frischer Waare ganz gering zugeführt, in alter schwach offerirt, fand wenig Frage zu festen Preisen. Umgesetzt sind 100 Last, davon waren kaum 10 Last frisch. Bunt alt 127/8℔ fl. 580, frisch hellbunt 129℔ fl. 585, 132/3℔ fl. 600 pr 5100℔. Die übrigen Preise sind sämmtlich unbekannt geblieben. — Roggen theurer. Alt 118℔ fl. 355, neu 127/8℔ fl. 390, 129℔ fl. 390, 129/30℔ fl. 394, 131℔ fl. 399, 132℔ fl. 402, 133℔ fl. 405 pr 4910℔. Umsatz 40 Last. — Kleine Gerste 107/8℔, 109/10℔ fl. 321, fl. 324 pr 4320℔. — Oelsaaten fest. Rübsen brachten fl. 525 pr 4320℔ Rappspreise blieben unbekannt. Umsatz 50 Last. — Spiritus ohne Geschäft.

Königsberg, 10. August. (K. H. Z.) Weizen loco sehr flau, hochbunter pr 85℔ Zollg. 80/100 Sgr. Br., bunter pr 85℔ Zollg. 65 bis 90 Sgr. Br., 115℔ 65 Sgr pr 82℔ Zollg. bez., rother pr 85℔ Zollg. 65 bis 90 Sgr. Br., 118℔ 70 Sgr bez., 121℔ 75 Sgr. bez., 133℔ 85 Sgr pr 82℔ Zollg. bez., 128℔ 90 Sgr. pr 85℔ Zollg. bez. — Roggen loco höher, pr 80℔ Zollg. 57 bis 67 Sgr. Br., 124/25℔ 65½ Sgr. bez., 126℔ 66 Sgr. bez., 127/28℔ 67 Sgr. bez., 128/29/30℔ 67 Sgr. bez., pr August pr 80℔ Zollg. 64 Sgr. Br., 63 Sgr. Gd., 63 Sgr bez., pr September-Octbr. pr 80℔ Zollg. 61½ Sgr. Br., 60½ Sgr. Gd., pr Frühjahr pr 120℔ Zollg. 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd. — Gerste, große pr 70℔ Zollg. 52 bis 58 Sgr. Br., kleine pr 70℔ Zollg. 52 bis 58 Sgr. Br., 108℔ 56 Sgr. bez. — Hafer pr 50℔ Zollg. 35 bis 44 Sgr. Br., 37½ Sgr. bez., pr September-Octbr. pr 50℔ Zollg. 37 Sgr. Br., 35½ Sgr. Gd., pr Frühjahr pr 50℔ Zollg. 36½ Sgr Br., 35 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90℔ Zollg. 60 bis 74 Sgr. Br. — Leinsaat, feine, pr 70℔ Zollg. 80 bis 90 Sgr. Br., 111/12℔ holl. 87 Sgr bez., 115℔ holl. 89 Sgr bez., mittel pr 70℔ Zollg. 60 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr 70℔ Zollg. 40 bis 60 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter- pr 72℔ Zollg. 75 bis 90 Sgr. Br., 85/88 Sgr bez., pr August pr 72℔ Zollg. 89½ Sgr Br., 88½ Sgr Gd. — Rapps 90½ Sgr Gd. — Leinöl ohne Faß 12 Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9½ Rt. pr Ctr. Br. — Rübkuchen pr Ctr. 64 Sgr. Br. — Spiritus-Bericht. pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, ohne Kauflust, loco ohne Faß 20⅛ Rt. Br., 19¾ Rt. Gd., pr August ohne Faß 20⅛ Rt. Br., 19¾ Rt. Gd., pr October-November 17⅞ Rt. Br.

Stettin, 10. August. (Ostſ.-Ztg.) Weizen höher bezahlt, pr 2125℔ loco gelber alter 80—86, neuer 76—80 Rt., feiner 81 Rt. bez., Ungarischer alter 56—72 Rt., neuer 72—79 Rt., 83/85℔ gelber pr August 82 Rt. Br., Sept.-Oct. 73¾, 74 Rt. bez. u. Br., 73¾ Rt. Gd., Frühj. 69½, 69¾, 70 Rt. bez., 69½ Rt. Br. u. Gd. — Roggen etwas höher bezahlt, schließt stiller, pr 2000℔ loco alter 51 bis 53 Rt., neuer 55—56½ Rt. bez., pr August 54, 53¾ Rt. bez. u. Gd., 54 Rt. Br., pr Septbr.-Octbr. 52—53½, ¼ Rt. bez., 53 Rt. Gd., pr Frühj. 49 Gd., 49½ Br. — Gerste schwer verkäuflich, pr 1750℔ loco Ungar. mittel 46—48 Rt., feine 49 bis 50 Rt., Schles. neue 50 Rt. bez. — Hafer loco unverändert, Termine fester, pr 1300℔ loco alter 34—35½ Rt., 47/50℔ pr September-October 32½ Rt. Br., Octbr.-November 32 Rt. bez., pr Frühjahr 32 Rt. bez. u. Gd., 32½ Rt. Br. — Erbsen unverändert, pr 2250℔ loco Futter- 60—62 Rt. — Winterrübsen matter, pr 1800℔ loco 73—76 Rt., pr August, August-September und September-Oct. 77 Rt. Br. — Winterrapps pr 1800℔ loco 71—77 Rt. — Rüböl etwas niedriger, loco 9 11/12 Rt. bez., pr August 9⅚ Rt. Br., September-October 9⅚, 1/12 Rt. bez., 9⅚ Rt. Br., April-Mai 9½ Rt. Gd. — Spiritus nahe Termine etwas matter, spätere etwas fester, loco ohne Faß 19 11/12 Rt. bez., pr August-September 18⅔ Rt. bez., Octbr.-Nov. 17⅚ Rt. Gd., Frühjahr 17½ Rt. bez. u. Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 82 Rt., Roggen 54 Rt., Rüböl 9⅚ Rt., Spiritus 18⅔ Rt. — Petroleum loco 7⅛, ⅙ Rt. bez. u. Br., pr September 7⅙ Rt. Gd., pr September-October 7⅙, ¼ Rt. bez. u. Br., pr Nov.-Decbr. 7⅓ Rt. bez. u. Br. — Schweineschmalz, Amerikan. 6½ Sgr tr. bez. u. Gd., Ungarisches 6½ Sgr tr. bez. — — Baumöl, Malaga in kleinen Fässern 21¾ Rt. tr. bez. — Reis, Arracan-Bruch 4½ Rt. tr. bez. — Hering, Schott. ungestempelter Full- 12¾ Rt. tr. bez., kleiner Schott. 9⅚—9½ Rt. tr. nach Qual. bez. und Br.

Berlin, 10. August. Weizen loco pr 2100℔ 72—84 Thlr. nach Qualität, weiß märk. 78 Thlr. bz., gelb. märk. 74—¼ Thlr. bz., pr 2000℔ pr August 68—69 Thlr. bz. u. B., pr Sept.-Oct. 65½—66 Thlr. bz. — Roggen loco pr 2000℔ 57—58 Thlr. bz., schwimm. do. 82/83℔ 57 Thlr. bz., pr August 54¾—55—54¾ Thlr. bz. — Gerste loco pr 1750℔ 43—52 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr 1200℔ 31—34½ Thlr. nach Qual., 32½—33 Thlr. bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 55—63 Thlr. nach Qualität, Futterwaare do. — Raps pr 1800℔ 70—77 Thlr. — Rübsen Winter- 69—76 Thlr. — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 9½ Thlr. — Leinöl loco 12 Thlr. — Spiritus pr 8000% loco o. F. 19⅝—7/12 Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 5½—5¼ Thlr., Nr. 0 u. 1 5⁷/₂₄—5 1/12 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4¼—4 Thlr., Nr. 0 u. 1 3 11/12—3¾ Thlr. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr Aug. 4 1/12 Thlr. bz. B. u. G., August-Sept. 3²³/₂₄ Thlr. bz. n. G. 4 B., Septbr.-Octbr. 3⅚ Thlr. bz. u. G., 11/12 B., Octbr.-Novbr. 3¹⁷/₂₄ Thlr. bz. u. G. ¾ B., Novbr.-Dec. 3⅝ Thlr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 7⅛ Thlr. B., Sept.-Oct. 7⅛ Thlr., Oct.-Novbr. 7⅛ Thlr., Nov.-Decbr. 7⅓ Thlr.

Viehmarkt.

⁑ Berlin, 10. August. (Originalbericht.) Auf heutigem Viehmarkt waren zum Verkauf angetrieben: Rinder 1160 Stück. Obgleich die Zutrifft heute stärker war, als in der Vorwoche, so gewann doch der Markt eine lebhaftere Physiognomie, da einige belangreiche Ankäufe nach dem Rheine hin geschlossen wurden. Die Preise blieben im Niveau des vorwöchentlichen Marktes. — Schweine 2358 Stück. Der Handel mit Schweinen leidet durch die Hitze beträchtlich, und da überdies noch eine sehr starke Zutrifft heute an den Markt gekommen war, so bewegten sich die Geschäfte in sehr flauer Stimmung. Prima Kernwaare konnte nicht sicher 17 Rt. pr 100℔ Fleischgewicht erzielen. — 20,153 Stück Schafe. Der Markt war wieder so reichlich mit Waare beschickt, daß die Vorräthe bei Weitem nicht geräumt werden konnten. Nur beste Qualitäten fanden unter günstigen Bedingungen Käufer. Magere Mittelwaare konnte selbst zu sehr gedrückten Preisen nicht verkauft werden. — Kälber 859 Stück. Der Verkehr in dieser Viehgattung blieb flau und dem entsprechend blieben die Preise gedrückt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 10. August 1868. Wind: SSO.

Angekommen: Hogg, James Shaw (SD.), Middlesbro, Kohlen. — Heberon, Harriet (SD.), Middlesbro, Roheisen. — Bos, Elisabeth, Bremen; Dunipace, Irwell (SD.), Hull, beide mit Gütern. — Andresen, Hoffnung, Faxoe, Kalksteine.

Gesegelt: Behrend, Minna, Stettin; Brahms, Hermann, Weener; Boer, Harmonie, Amsterdam, sämmtlich mit Holz. — Berg, Nokker, Gloucester, Getreide.

Den 11. August. Wind: SO.

Angekommen: Schlobohm, Heimath, Hadersleben; Winkler, Auguste, Stettin, beide mit Ballast. — Harwardt, Carl Linck, Sunderland, Kohlen. — Parker, Vistula (SD.), Grangemouth, Roheisen.

Gesegelt: Will, Heinrich Robert, Stockholm, Getreide. — Avisodampfer Rhein, Kiel.

In der Rhede: 1 Schooner.
Ankommend: 1 Schiff.

Thorn, 10. August 1868. Wasserstand + 4 Zoll.
Wind: SSO. — Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Zickermann. Haußmann u. Krüger, Colophonium. — Ders., Adolph Meyer, Harz, Soda. — Ders., Engler, Muffenröhren. — Ders., Wendt, Heringe. — Ders., H. Goldschmidts Söhne, do.

Stromab:	Lst.	Schfl.
Brunn, Rothstein, Wyszogrod, Thorn,	20	28½ Rübs.
Szymanski, ders., do., do.,	10	14½ do.
Apitz, Schönwitz, do., Berlin,	19	40 do.

Spiung, Jaffe, Durinowo, Liepe, 600 kieferne Schw.
Srach, Liebrecht u. Juliusburger, Menzenin, Thorn, 220 St. w. H., 2 Lst. Faßh., 8000 St. eichene Schw., 8678 St. fichtene Schwellen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Aug.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
10	4	339,06	+ 18,8	SO., flau, hell und wolkig.
11	8	336,91	+ 17,8	S., mäßig, hell und wolkig.
	12	336,66	+ 21,2	S., frisch, bedeckt.

Berliner Fondsbörse vom 10. Aug.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 1/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	33⅞ bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	101½ B
Bergisch-Märk. A.	7½	4	134½ bz u G
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	203 G
Berlin-Hamburg	9⅛	4	171 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	193⅛ bz
Berlin-Stettin	8	4	132⅛ bz
Böhm. Westbahn	5	5	69 G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	116¾ bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	95¾ B
Cöln-Minden	8¹¹/₂₀	4	128½ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	105¾ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	103¾ bz
do. do.	5	5	104 bz u G
Ludwigsh.-Bexbach	9⅜	4	159½ G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	161 G
Magdeburg-Leipzig	18	4	219 B
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	134½ bz
Mecklenburger	2⅛	4	72⅞ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88⅝ bz
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	77 G
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅜	3½	185¼ bz
do. Litt. B.	13⅜	3½	169 bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	147¾-⅛-⅝ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	80⅛ bz u G
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	74¾ bz
Rheinische	7½	4	117¾ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	29⅛ G
Russ. Eisenbahn	5	5	84¼ G
Stargardt-Posen	4½	4½	94⅜ bz
Südösterr. Bahnen	6⅜	5	108¼-108 bz
Thüringer	8½	4	139¾ B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅛	4	159½ B
Berliner Handels-Ges.	8	4	120 B
Danzig	5½	4	107¼ G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	118½ bz u G
Königsberg	6 1/10	4	111 G
Magdeburg	4	4	94 B
Oesterreich. Credit.	7¾	5	95¼-⅛ bz
Posen	5⅜	4	102 G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	155 G
Pomm. R. Privatbank	4⅛	4	86½ G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96¼ bz
Staatsanl. 1859	5	103¼ bz
do. 54, 55	4½	95⅝ bz
do. 1859	4½	95⅝ bz
do. 1856	4½	96⅛ bz
do. 1867	4½	95⅝ bz
do. 50/52	4	88¾ bz
do. 1853	4	88¾ bz
Staats-Schuldſ.	3½	83⅜ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119¼ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	81¾ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102¼ B
do. do.	4½	97 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	77¼ bz
do. neue	4	85⅛ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78⅜ G
do. „	4	85 G
Pommersche „	3½	75¾ G
do. „	4	85 B
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85¼ B
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	76 bz
do. neue „	4	82¾ bz
do. neueste „	4	82¼ B
do. do. „	4½	91½ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	91 bz
Pommer. Rentenbr.	4	90⅞ bz
Posensche „	4	89⅛ bz
Preußische „	4	89 bz
Schlesische „	4	90⅞ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	30½ et bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 et bz
Schwedische Loose	—	10⅝ bz
Oesterr. Metall.	5	52¼ et bz
do. Nat.-Anl.	5	55¾ bz u G
do. 1854r Loose	4	69⅛ G
do. Creditloose	—	81¾ B
do. 1860r Loose	5	75⅛ bz
do. 1864r Loose	—	57⅛ B
Russ.-engl. Anl.	5	88⅛ G
do. do. 1862	5	87⅛ et bz
do. engl. Stck. 1864	5	91 G
do. holl. do.	5	87 G
do. engl. Anleihe	3	55 bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	114½ bz
do. do. 1866r	5	113¾ bz u G
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70⅛ bz
do. 6. do.	5	79½-⅜ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67⅛ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	63¾ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅜ bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	92⅛ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98 G
Amerik. rückz. 1882	6	76½ bz

Wechsel-Cours vom 8. Aug.

Amsterdam kurz	2½	143⅛ bz
do. 2 Mon.	2½	142⅝ bz
Hamburg kurz	2½	151 bz
do. 2 Mon.	2½	150½ G
London 3 Mon.	2	6 23⅞ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	89¾ bz
do. do. 2 Mon.	4	89⅛ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99⅜ G
Petersburg 3 Woch.	6½	91¾ bz
do. 3 Mon.	6½	91 bz
Warschau 8 Tage	6	82½ bz
Bremen 8 Tage	3½	111½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 13 bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 111⅞ bz
Oesterr. W. 89⅞ bz	Svgs. 6 24 bz
Poln. Bkn. —	Gldkr. 9 11 bz
Russ. do. 82⅝ bz	Gld. ℔ 467½ G
Dollars 1 12 G	Silb. 29 23 G

Die heute Morgen 8¾ Uhr erfolgte schnelle und glückliche Entbindung unserer Tochter **Antonie Trautwein** von einem gesunden kräftigen Mädchen, zeigen wir in Abwesenheit ihres Mannes hiermit an. (9167)

Danzig, den 11. August 1868.

Otto Plath nebst Frau.

Die Verlobung unsrer Tochter **Emilie** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Hermann Schultz** auf Max, beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen (9163)

W. Witte und Frau.

Danzig, d. 10. August 1868.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Clara** mit dem Kreisrichter Herrn **Gustav Mack** hierselbst beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Conitz, im August 1868.

August Schultz nebst Frau,
(9119) Hotelbesitzer.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Emilie** mit dem Kaufmann Herrn **Herrmann Behrendt** aus Dirschau beehrt sich ergebenst anzuzeigen **W. Adam** und Frau.

Insterburg, den 9. August 1868.

Bekanntmachung.

Auf dem Weichselmünde No. 38 belegenen Grundstücke steht Rubr. II No. 2 für **Rahel Agathe** verw. **Koester** geb. **Frank** ein Leibgedinge und Rubr. III No. 3 für ebendieselbe eine Forderung von 498 Rℓ 10 Sgr. aus dem Erbrezesse vom $\frac{\text{24. Juni 1815}}{\text{4. April 1816}}$ eingetragen.

Das über diese beiden Posten gebildete Hypotheken-Document ist verloren gegangen und soll das Aufgebot der Posten erfolgen.

Alle diejenigen, welche als Erben, Cessionarien der Wittwe **Koester** Ansprüche an jene Posten zu haben vermeinen, oder die sonst in die Rechte derselben getreten sind, werden aufgefordert, ihre Ansprüche in termino

den 15. September cr.,
Vormittags 9 Uhr,

im Termins-Zimmer No. 14 vor dem Herrn Gerichts-Assessor **Sperber** geltend zu machen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf die Posten würden präcludirt und dieselben im Hypothekenbuche würden gelöscht werden.

Danzig, den 29. Mai 1868.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Der zur Abgabe von Offerten für den Bau einer Elementarschule auf Niederstadt zu

Freitag, den 7. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

angesetzte Termin wird hiermit aufgehoben und ein neuer auf

Freitag, den 14. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

anberaumt. (8994)

Danzig, den 6. August 1868.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Auction

über Hölzer aus der A. Ganswindt'schen Nachlaßmasse auf dem Driedger'schen Holzfelde bei Legan,

Donnerstag, den 13. August, Vormittags 10½ Uhr, und zwar: über ca. 60 Stück eichene Plançons, ca. 830 Stück gebrackte eichene Planken, 2½ bis 7 Zoll stark, 26/27 Fuß Durchschnittslänge, ca. 200 St. eichene Stauenden 1 bis 6 Zoll stark, 5 bis 18 Fuß lang und ca. 140 eichene Kniee.

Herr Kauenhoven daselbst wird die Hölzer zur Besichtigung anweisen.

Preussische 3½ proc. Prämien-Anleihe von 1855.

Versicherungen gegen die am 15. September dieses Jahres stattfindende Ausloosung übernehmen wir wie in früheren Jahren für eine mässige Prämie. (6765)

Berlin, Juni 1868.

Henning & König,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Markgrafenstrasse No. 44.

Dombauloose

à 1 Rℓ in der Exped. d. Danz. Ztg.

Geschlechtskranke, (5766)

Haut- und Nervenkranke (Rückenmarksleiden, epileptische Krämpfe, Schwächezustände und Frauenkrankheiten) werden gründlich geheilt (auch brieflich) durch Dr. **Cronfeld**, Berlin, Linienstr. No. 149

Inserate in sämmtl. existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen Rabatt. **Annoncen-bureau von Eugen Fort in Leipzig.**

Keine Hämorrhoiden, keine Verstopfung (328)

mehr. Unter Garantie gegen Nachnahme durch **J. H. Bocks** in U.-Barmen (Rheinprovinz).

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände, Weißfluß ꝛc. heilt gründlichst, brieflich und in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld in Berlin**, Leipzigerstr. 111. (7922)

Stotternde

werden nach einer untrüglichen Methode in circa 14 Tagen sicher geheilt. (9118)

Heilung wird garantirt.
Burgsteinfurt in Westphalen.
R. Veltrup.

Vergnügungs-Fahrt nach Zoppot und 2stündige Rhedefahrt.

Bei günstiger Witterung macht das Dampfboot „Drache" **Donnerstag, den 13. Aug.** folgende Fahrten:

Abfahrt vom Johannisthore nach Zoppot 3 Uhr Nachmittags,
„ von Zoppot nach See 4½ Uhr Nachmittags,
Rückfahrt von Zoppot nach Danzig 8 Uhr Abends,
Das Passagiergeld beträgt pro Person:
von Danzig nach Zoppot oder zurück 5 Sgr.
von Zoppot nach See und zurück 7½ Sgr.

(9174) **Alex. Gibsone.**

---

30 Douche-Bäder im Monats-Abonnement für 1½ Thlr.,

sowie Dampf- und alle Arten Wannenbäder, letztere mit Zusatz von frischen Kiefernadeln, ferner Kur-, Sitz-, Brause- und Hausbäder empfiehlt ergebenst

A. W. Jaatzen, Bade-Anstalt, Vorstädt. Graben No. 34.

Lairitz'sche Waldwoll-, Gicht und Rheumatismen-Watte,

vielhundertfältig bewährt bei Zahnweh und jeglichen rheumatischen Erscheinungen, von 3 Sgr. ab,

frisches Waldwoll-Oel und Spiritus-Seife-, -Pomade ꝛc.

Ferner für den Sommer:

Prämiirte

Lairitz'sche Waldwoll-Waaren,

als: Ellenzeuge, Unterjacken, Unterhosen, Strümpfe für Damen und Herren, Strickgarne, Leibbinden, Brust-, Rücken- und Kniewärmer, die nach der Wäsche nicht einlaufen und recht preiswürdig sind, empfehlen

A. W. Jantzen, Bade-Anstalt, Vorstädtischen Graben No. 34.
(9152) **F. R. Kowalki,** Langebrücke No. 2, am Frauenthor.



Neu! ganz Neu!

Verkauf von über 60 der neuesten und interessantesten

Zauber-Apparate.

Zauberkarten, die sich auf Commando verwandeln, 2½ Sgr. Einige gezogene und wieder in das Spiel gemischte Karten nach dem Tacte der Musik wieder herausspazieren zu lassen, 12½ Sgr. Cigarren-Etuis um die Cigarren nach Belieben verschwinden und wieder erscheinen zu lassen, 12½ Sgr., ganz fein in Leder 20 Sgr. Der Zauberwürfel, welcher auf Commando durch jeden Hut, Tisch ꝛc. spaziert, 15 Sgr. Der Zaubertrichter, in den man Wasser gießt u. aus dem Wein herausläuft, 15 Sgr. Die Zauberringe von Eisen 2 Rℓ, von Messing 3 Rℓ. Ueberhaupt eine große Auswahl Apparate, mit welchen Jedermann sofort die überraschendsten Zauberkünste ausführen und eine Gesellschaft vortrefflich unterhalten kann.

Music & Davini aus Berlin.

Stand auf dem Holzmarkt neben dem Materialwaarengeschäft des Hrn. Schlücker. Auch sind wir früh bis 10 Uhr in unserer Wohnung, Altstädt. Graben No. 36, 1 Treppe, zu sprechen. (9175)

Zur Vorbereitung
zur
Eintritts-Prüfung als Marine-Cadett

beginnen neue Course. (9154)

Stettin, im August 1868.

Fritsche,
Victoriaplatz No. 5.

Zur Beachtung.

Da mir die General-Agentur der **Imperiale** für die Provinz Posen übertragen ist, so habe ich von heute ab meinen Wohnsitz von hier nach **Bromberg** verlegt und bitte, etwaige Briefe ꝛc. nach dorthin zu adressiren unter der Firma:

Robert Jacobi, General-Agent der
(8941) „Imperiale" Bromberg, Bahnhofsstr.

Den
anwesenden Fremden
empfehle ich mein
Pelz- u. Rauch-Waaren-Lager
zu soliden festen Preisen.

Philipp Löwy,
(9166) **14. Wollwebergasse 14.**

Geschäfts-Anzeige.

Der für mein Garderoben-Geschäft engagirte **Werkmeister** ist bereits eingetroffen, und habe ich Sorge getragen, alle an mich ergehenden Aufträge in möglichst kürzerer Zeit auszuführen, als es bisher möglich war.

Auguste Zimmermann.

Ausverkauf
von
Wintermäntel & Jacken
in allen Façons und Farben
außergewöhnlich billig
bei
Josef Lichtenstein,
Langgasse No. 28. (9157)

Große Speckflundern, täglich frisch geräuchert, empfiehlt (9173)

die Ostsee-Fischerei-Gesellschaft.

Baschlicks

in allen Farben und großer Auswahl empfiehlt

Josef Lichtenstein,
Langgasse No. 28. (9156)

Haveloks, Schlafröcke

in größter Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

(9165) **Philipp Löwy,**
14. Wollwebergasse 14.

Kirschsaft, frisch von der Presse, jetzt beim billigeren Einkauf, per Quart 3 Sgr., empfiehlt **E. H. Nötzel,** am Holzmarkt, Mühleng.-Ecke, **im Schank-Local.** (9055)

Reinen **Werder-Leckhonig** empfiehlt die Material- und Speicherwaarenhandlung von
(9172) **Paul Woitge,** Langgarten No. 12.

Bromberger Mehl erhielt neue Sendung zu ermäßigtem Preise (9169)

Adolph Zimmermann, Holzmarkt 23.

Maisgrütze das Pfd. 1 Sgr.
Holzmarkt 23.

Gutes, trocknes **Seegras** empfiehlt zu Engros-Preisen

(9170) **Ludwig Flemming,**
44. Johannisthor u. Langebrücke 44.

Beachtenswerth 27, Gr. Wollwebergasse.

Der Ausverkauf der tausendfarbigen modernen 5000 Gros Crystallknöpfe für Damenkleider, Posamentire u. Confectioneure en gros u. détail von 1½ Gr. b. 1 Rℓ p. Dtzd., dauert nur noch kurze Zeit.

(9146) **Jacobsohn** aus Berlin.

Wir haben Verwendung für **Lammwolle** und ersuchen die Herren Besitzer um Zusendung von Proben und billigster Preisnotirung. (9089)

Porsch & Ziegenhagen.

Es empf. s. e. prob. Kochfrau d. hochg. Publikum b. a. vork. Festlichk. z. Souper u. Diner. Dienerg. 15.

Langenmarkt No. 31 ist ein Comtoir gleich oder zum October zu vermiethen; daselbst ist auch eine fast neue Fuchtel und Getreideharfe zu verkaufen. (9151)

An Ordre

verladen durch **G. & A. Worms,** Middelsbro, im Schraubendampfer „**Harriet**", Capitain **L. Hebron:**

50 Tons No. 3 Cargo Fleet Roh-Eisen.

Der unbekannte Empfänger möge sich melden bei (9176)

Storrer & Scott.

Asphaltirungsarbeiten vom besten

natürlichen Asphalt zur Herstellung von Isolirschichten, Abdeckung von Gewölben, Fußböden ꝛc. werden Seitens meiner Dachpappenfabrik durch hannöversche Arbeiter bestens ausgeführt. (4530)

B. A. Lindenberg.

Für Landwirthe.

Unser Lager von **künstlichen Düngemitteln, welches unter specieller Aufsicht der Hauptverwaltung des Vereins Westpreuß. Landwirthe steht,** halten wir bestens empfohlen und bitten um gefällige Aufträge darauf

Richd. Dühren & Co.,
(8635) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Mein Gasthaus „**Holländer Hof**" nebst Speicher und Nebengebäuden, unmittelbar an der Elbing-Osteroder-Chaussee gelegen, beabsichtige ich, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe eignet sich seiner vorzüglichen Lage und großen Räumlichkeiten wegen außerdem zu jedem kaufmännischen, sowie auch zu einem größern Getreide-Geschäft.

Hierauf Reflectirende mögen sich jederzeit an mich wenden. (9144)

Pr. Holland, im August.

A. Wichert.

---

25 Hammel, sowie 50 Mutterschafe,

zum Fettmachen, stehen zum Verkauf in **Klein Borkow** per Zelasen. (9140)

Eine russische Droschke und sein Pferdegeschirr ist Heumarkt No. 2 billig zu verkaufen.

Zum jetzigen Gesindewechsel bringe ich den geehrten Herrschaften mein Gesindebureau, Kortenmacherg. 5, hiemit in Erinnerung. **J. Dan.**

Ein Kellner,

welcher schon längere Zeit in Hôtels servirt und gute Zeugnisse hat, kann sofort eintreten im „Königlichen Hof", Elbing. (9142)

C. Roth.

Für ein Waaren-Agenturgeschäft wird ein gewandter Reisender, welcher mit den Verhältnissen in der Provinz Preussen bekannt ist, gesucht. Adr. mit Angabe der seitherigen Engagements in der Exped. d. Ztg. unt. No. 9150 abzug.

Ein **Lehrling** wird unter günstiger Bedingung gesucht. Uhrmacher **J. G. Aberle,**
(9167) Breitgasse No. 20.

Ein in dem Eisen- u. Eisenwaarengeschäft, sowie in der Colonial- u. Materialwaarenhandlung bewanderter, junger Mann sucht vom 1. od. auch sofort unter No. 9158 in der Exped. d. Zeitung eine Stelle.

Ein gebildeter, junger Mann wünscht auf einem Gute unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Rechnungsführer ꝛc. Adr. unter No. 9171 in der Exped. d. Ztg.

Einige gebildete zweite Inspectoren und Eleven suche zum 1. Septbr. **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein Kellner wünscht als Diener auf einem Gute placirt zu werden. Adr. unter No. 9134 in der Expedition dieser Zeitung.

Von morgen ab finden wieder regelmäßig die Mittwochs-Versammlungen statt. Von 7—8 Uhr Fortsetzung der Erläuterung des Systems für die Theilnehmer an dem letzten Cursus, von 8—9 Uhr Schreibübungen, Bücherwechsel.

(9147) **Der Vorstand**
des stenographischen Vereins.

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, 12. Aug.: **Große Vorstellung und Concert.** Anf. 7 Uhr. Entrée wie gew., **von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.**

Victoria-Theater.

Mittwoch, 12. Aug. 6. Gastspiel der Königl. Preuß. Hofschauspielerin Fräulein **Julie Herrlinger: Erziehungsresultate,** Lustspiel in 2 Acten von C. Blum. Hierauf: **Rataplan, der kleine Tambour,** Vaudeville in 1 Act v. Pillwitz.

Ein Rohrstock mit Elfenbeinkrücke ist gestern Abend auf der Olivaer Chaussee in der Nähe des „Friedensschlusses" aus dem Wagen gefallen. Der Finder wird gebeten, ihn gegen angemessene Belohnung in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Importirte Havanna-Cigarren, 1867er Ernte,

erhielt und empfehle nachstehende Marken als besonders preiswürdig:

La Prefecta	Rℓ	40	p. Mille.
La flor de Ramon Rosales	„	50	„ „
Ernst Merck	„	60	„ „
La flor de Henry Clay	„	80	„ „

(9137) **E. G. Engel,**
Milchkannengasse, a. d. Speicherinsel.

1/10-Kisten versendet gegen Nachnahme des Betrages.

Dombau-Loose à 1 Rℓ bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.